

Kulturtechniken	Sprechen - anlassgemäßer Gebrauch von Sprache	<b>Mündliche Arbeitsanweisungen verstehen und sich verständlich machen können.</b> Eine ausgefeilte sprachliche Ausdrucksfähigkeit und perfekte Grammatik sind nicht notwendig.
	Logisches Denken bez. Handlungsfolgen	<b>Folgen bestimmter Handlungen abschätzen können, vor allem in Bezug auf Gefahrenlagen</b> in der Werkstatt.
	Allgemeinbildung - Nicht berufsbezogene kulturelle Fähigkeiten	Ein einfaches Formular mit Namen, Wohnadresse und Geburtsdatum korrekt und leserlich ausfüllen. Möglichkeiten kennen und nutzen, um eine Adresse und den Weg dorthin zu finden; Ordnung halten sowohl in den Pausenbereichen als auch in der Werkstatt (Mist wegräumen, Sessel stellen, aufkehren, Werkzeuge abends wegräumen etc.) Eigene Unterlagen, Arbeitsblätter sauber und ordentlich bearbeiten und strukturiert ordnen!
	Mobilität - Verkehrsmittel nutzen können	Mobilität wird von allen beim Einstieg erwartet. Beim ersten Mal werden alle begleitet. Beim zweiten Mal müssen alle alleine in die Berufsschule oder in die Arbeit finden.
	IKT - Nutzung Internet, Soziale Medien, Email Kommunikation	<b>Beim Einstieg nicht notwendig.</b> Im Betrieb/Unternehmen und im Laufe der Ausbildung kann es dann notwendig werden. In der Regel ist die EDV abhängig von den betrieblichen Anforderungen und unterscheidet sich je nach Betrieb/Unternehmen.
Sozialkompetenzen	Vereinbarungen - Einhalten von Vereinbarungen	Das Einhalten von Vereinbarungen ist <b>in allen Ausbildungsformen sehr wichtig.</b> Die <b>Komplexität der gestellten Aufgaben unterscheidet sich</b> jedoch je nach Ausbildungsform stark voneinander (Beispiele siehe unten!)
	Pünktlichkeit und rechtzeitige Absage	<b>Pünktliches Erscheinen ist bei allen Formen Voraussetzung.</b> Es wird grundsätzlich erwartet, dass Jugendliche telefonisch über eine Verspätung informieren können. <b>Pünktliches Erfüllen von Arbeitsaufträgen wird ebenfalls gefordert.</b> Unterschiede in der praktischen Umsetzung durch die FachanleiterInnen sind vorhanden.
	Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten in Bezug auf den Berufswunsch	Eine <b>realistische Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten und Berufswahlreife wäre für alle Ausbildungsformen sehr wichtig.</b> Oft kommen die Jugendlichen aber mit einem unrealistischen Bild über den Beruf und einer unzureichenden Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Oft gehen die Bilder bei den Arbeitsbedingungen auseinander: Arbeiten unter Witterungseinflüssen, langes Stehen/gehen im Laufe eines Arbeitstages,.... Während der Erprobung werden dann die Bilder an die Realität angeglichen.
	Teamfähigkeit - Fähigkeit zur Integration in eine Gruppe/ hierarchisches Arbeitsteam, von anderen lernen, Hilfe anbieten	Die <b>Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden.</b> Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein reibungsloser Ablauf garantiert ist. Dazu braucht es Kommunikationsfähigkeit und das <b>Einhalten von Teamregeln. Die Regeln sind unabhängig von der Ausbildungsform von allen zu befolgen</b> z.B: Wir schimpfen nicht. Wir begrüßen einander, wir sind pünktlich, etc.
	Kritikfähigkeit - Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit	<b>Verständnis/Bereitschaft mitbringen, Anweisungen anzunehmen.</b> z.B. Anweisung eines Lehrlings aus dem 2. LJ muss angenommen werden, auch wenn dieser jünger sein sollte.
Arbeitsqualität	Konzentration - Konzentrationsfähigkeit	<b>Konzentrationsfähigkeit bei einzelnen Arbeitsschritten muss gegeben sein</b> vor allem in Hinblick auf <b>Unfallvermeidung</b> , Selbst- und Fremdgefährdung. Potentielle Gefahren müssen als solche erkannt werden, wie z.B. Umgang mit Maschinen, etc. Dies sind <b>Mindestanforderungen</b> an die Konzentrationsfähigkeit. Es gibt allerdings Unterschiede bei den Erwartungen an die Jugendlichen.
	Sorgfalt - Sorgfalt v.a. hinsichtlich Unfallvermeidung	Sorgfalt auch bzgl. Unfallvermeidung (s. Konzentrationsfähigkeit: "Unfallverhütung: sorgfältiges Handeln/Herangehensweise wichtig.")
	Frustrationstoleranz - Frustrationstoleranz i.S.v. angemessenem Umgang mit Frustration	<b>Frustration darf nicht gewaltsam ausgelebt werden</b> (Messer nicht wegwerfen aus Frustration über eigenes Misslingen etc.). <b>Gewalt wird nicht toleriert.</b> Jugendlichen werden ca. zwei bis drei Monate "Anpassungszeit" zugestanden, in denen auf <b>Fehlverhalten hingewiesen</b> , aber nicht gleich ganz hart sanktioniert wird.
	Geschicklichkeit - Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	<b>Geschicklichkeit wird grundsätzlich als erlernbar und der Erfolg als Teil der kontinuierlichen Übung angesehen.</b> Eine grundsätzliche Hand-Auge Koordination und Fingerfertigkeit müssen vorhanden sein. Die Teilnehmenden müssen Gezeigtes nachmachen können. <b>Aufgaben und Arbeitstempo werden an die Ausbildungsform angepasst. Bei der Genauigkeit ist der Spielraum geringer.</b>
Fachspezifische Kompetenzen	körperliche Verfassung - körperliche Verfassung i.S.v. Grundvoraussetzungen für den Beruf	<b>Körperliche Grundvoraussetzungen müssen gegeben sein</b> z.B. langes Stehen und Gehen über einen Arbeitstag hinweg, Tragen von schweren Gegenständen, Unempfindlichkeit gegenüber der Witterung,.... Eine körperliche Einschränkung kann fallweise durch Hilfsmittel oder ähnliches kompensiert werden. Dies muss im Einzelfall geprüft werden. <b>Es sollten keine Allergien (Pollen,..) vorliegen!</b> Eine Behinderung oder Beeinträchtigung allein muss nicht zwangsläufig auf eine verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung hinweisen.
	Sehen - Sehvermögen	Das Sehvermögen muss ausreichend sein (Abschätzen von Entfernungen).
	Hygiene - Hygienebewusstsein	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen <b>selbständig ordentlich angezogen und gewaschen</b> erscheinen und die <b>notwendige PSA (Persönliche Schutzausrüstung) tragen.</b>
	Kundenorientierung - Interesse/Motivation/ Kompetenz in der zwischenmenschlichen Kommunikation	Aufgeschlossenheit und Offenheit in der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden sollten ebenso vorhanden sein, wie die entsprechenden sozialen und sprachlichen Kompetenzen, um ein beratendes Gespräch zu führen und Arbeitsaufträge besprechen zu können.

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Kulturtechniken	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Deutsch</b> Lesen (Textverstehen) und Schreiben Beispiele	Einen Text ca. 1 Seite und ev. mit Fachausdrücken sinnerfassend lesen und wiedergeben können (mündlich und schriftlich).	Einen Text ca. 1 Seite sinnerfassend lesen und wiedergeben können (mündlich und schriftlich).	Einen Text ca. 1/2 Seite sinnerfassend lesen und mündlich wiedergeben können.	Einfache Sätze lesen und verstehen können.
Zuhören (Gliederung in Erzählung) und Sprechen (anlassgemäßer Gebrauch von Sprache, von Wortschatz und Grundgrammatik)	<b>Aktiv zuhören, Grundbegriffe kennen und Fachbegriffe lernen</b> können. <b>Gezielt nachfragen</b> können.			<b>Zuhören und Verstehen</b> , Grundbegriffe (Hobel, etc.) der Werkstatt nach Erklärung verstehen  <b>Wohlbefinden/Unwohlsein</b> (z.B. Durst, Schwindel) <b>artikulieren</b> können.
<b>Mathematik</b> Grundrechnungsarten (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren); Prozentrechnung, Bruchrechnung, Maßeinheiten	<b>Grundrechnungsarten, Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen sollten gekonnt werden, oder sehr rasch wieder erlernt werden können.</b>	<b>Grundrechnungsarten kennen</b> und im höheren Zahlenraum wieder anwenden lernen.		Das <b>kleine 1x1</b> sollte nach Möglichkeit vorhanden sein
		Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen <b>zumindest kennen</b> und sehr <b>rasch wieder lernen</b> können.	Prozentrechnung/Maßeinheiten <b>mit längerem Üben</b> (wieder) können.	
		Maßeinheiten, vor allem <b>Mengen- und Gewichtseinheiten, kennen und nach Anleitung umrechnen</b> können.	<b>Maßeinheiten in der Praxis verstehen.</b>	
Kopfrechnen (Überschlagsrechnungen)	Überschlagsrechnungen <b>können</b> .	Überschlagsrechnungen <b>kennen</b> und <b>nach kurzer Wiederholung</b> relativ sicher umsetzen.		Kein Einstiegskriterium
Informationen aus Tabellen und Grafiken herauslesen	Aus Pflanzenkatalogen nach kurzer Erklärung bestimmte Pflanzen raussuchen.	Aus Pflanzenkatalogen nach anfänglicher Anleitung bestimmte Pflanzen raussuchen.	Aus Pflanzenkatalogen nach mehrmaliger Erklärung einfache Pflanzen raussuchen.	Kein Einstiegskriterium
Räumliches Vorstellungsvermögen	<b>Gute räumliche Vorstellung:</b> Planung von Grünanlagen und Bepflanzungen			Kein Einstiegskriterium
<b>Englisch</b> sprechen, lesen, verstehen	<b>Für den Besuch der Berufsschule notwendig.</b> Für die betriebliche Praxis wird das Nötigste im Verlauf der Ausbildung gelernt. Die notwendigen Englischkenntnisse sind sehr stark abhängig vom jeweiligen Betrieb.			Kein Einstiegskriterium

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Sozialkompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Vereinbarungen</b> Einhalten von Vereinbarungen - Beispiele für unterschiedlich komplexe Aufgabenstellungen	Arbeitsauftrag, z. B. Pflege einer Rasenfläche unter Einhaltung aller sicherheitsrelevanten Punkte selbstständig erledigen.	Arbeitsaufträge nach genauer Erklärung verstehen und unter Aufsicht selbstständig erledigen können.	Einfache Arbeitsaufträge nach genauer Erklärung und unter Anleitung erledigen.	Einfache Arbeiten, die mehrmals erklärt und gezeigt wurden, ausführen können.
<b>Verhalten</b> Umgangsformen/situationsangepasstes Verhalten (respektvoll, angemessene Sprache, Einhalten der Kleiderordnung)	<b>"Job Ready": Kleidung und Verhalten</b> (Umgangsformen) situationsangepasst gegenüber KollegInnen, Vorgesetzten, KundInnen etc.  <b>Verantwortungsbewusstsein</b> gegeben.  <b>Arbeitsmaterial</b> ist ordentlich und immer dabei.	<b>Unsicherheiten</b> bei den Umgangsformen und beim angemessenen Auftreten am 1. Arbeitsmarkt (Sozialverhalten, Umgang mit KollegInnen) <b>können beim Einstieg vorhanden sein.</b> Im Laufe der Ausbildung wird daran gearbeitet.		<b>Anleitung darf nötig sein</b> z.B. welche Kleidung für den Anlass passend wäre, wie man sich in betrieblichen Situation verhält.
<b>Selbstsicherheit</b> Selbstsicherheit/ Selbstpräsentation	<b>Vorstellungsgespräch alleine schaffen können.</b> Selbstvertrauen und Selbstsicherheit im Auftreten wäre gewünscht. Bei Problemen nachfragen können. Sachlicher Umgang mit Fehlern (Korrektur etc.). Selbstpräsentation kann noch gelernt werden.	<b>Beim Einstieg in den Lehrberuf Landschaftsgärtner/Landschaftsgärtnerin muss die Selbstsicherheit noch nicht stark ausgeprägt sein,</b> da zu Beginn kaum Kontakt mit KundInnen gefordert ist. Unterschiede bzgl. der an die Jugendlichen gestellten Anforderungen für die Ausbildungsform ergeben sich allerdings in Bezug auf die Bewerbungssituation bei einem Praktikumsbetrieb.		
<b>Kritikfähigkeit</b> Kritikfähigkeit (annehmen und üben von Kritik) und Konfliktfähigkeiten (akzeptieren anderer Standpunkte)	ÜBA, VL reschere Kritik zumutbar, d.h. <b>das Annehmen von Kritik und die Bereitschaft für Wiederholungen, wenn etwas noch nicht gelungen ist, wird von den Jugendlichen erwartet.</b>			<b>Kritikfähigkeit muss vorhanden sein. Mitwirkung an einer einvernehmlichen Lösung</b> wird vorausgesetzt. Konfliktgespräche werden auf Einzelsachverhalte runtergebrochen.
<b>Gruppenfähigkeit</b> (Peer-)Gruppenfähigkeit - es mit Gleichaltrigen in einer Gruppe aushalten	Die Jugendlichen absolvieren die Fachpraxis überwiegend beim Partnerunternehmen. <b>(Peer-) Gruppenfähigkeit spielt eine geringere Rolle, Teamfähigkeit hingegen eine sehr große.</b>	<b>(Peer-)Gruppenfähigkeit ist sehr wichtig.</b> Das Gruppen/Betreuende Verhältnis liegt bei ÜBA 1 bei 1:15, bei VL und TQ bei 1:10. Wie in jeder Gruppe Jugendlicher mit ähnlichem Alter müssen sich die Jugendlichen als Gruppe finden und "zusammenraufen" können. Der Prozess ist ca. nach einem halben Jahr abgeschlossen.		
<b>Unterstützung</b> durch das Elternhaus	Fehlende Unterstützung durch das Elternhaus ist vom Träger nicht kompensierbar.	<b>Fehlende Unterstützung vom Elternhaus ist in Teilen kompensierbar.</b> Etwa durch Lernhilfe und -unterstützung für die Berufsschule und sozialarbeiterische Begleitung.		

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Arbeitsqualität	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Konzentration</b> arbeitet konzentriert, lässt sich (nicht) ablenken—Beispiele für Arbeitsaufgaben	Ausreichend <b>Konzentration für die Erfüllung von mehreren Aufgaben</b>			Es wird erwartet, dass die <b>Konzentration für die Erfüllung von wenigen Aufgaben</b> ausreicht Bsp.: Laub rechen auf einer Rasenfläche - genaues Arbeiten bis zum Ende.
	Pflanzen abladen, nach Plan anordnen, einpflanzen, angießen.	Nach Anleitung Pflanzen in ein vorbereitetes Beet pflanzen.	Herbstpflege einer Rasenfläche	
<b>Sorgfalt</b> arbeitet sorgfältig, Kontrolle der Ergebnisse, Umgang mit Arbeitsmaterialien	Es wird erwartet, dass der <b>Wert von Arbeitsmaterial und -werkzeug</b> erkannt wird. <b>Der Arbeitsplatz soll sauber hinterlassen werden.</b>		<b>Pfleglicher Umgang mit Arbeitsmaterial und -einrichtung wird erwartet.</b>	
<b>Selbstorganisation</b> Selbstständigkeit (erfüllt Aufgaben ohne Unterstützung, Beschaffung erforderlicher Informationen und Hilfsmittel)	Hohe Erwartung an Selbstorganisation und Selbstständigkeit. Es wird erwartet, dass Jugendliche nach kurzer Einarbeitung <b>Arbeitsschritte selbständig organisieren</b> und ausführen können.	Es wird <b>nach Anleitung und Einarbeitung</b> Selbstorganisation erwartet. Die Aufgabenstellung ist aber weniger aufwändig als bei der ÜBA 2.	<b>Vermehrte Arbeitsanleitungen und Unterstützung bei Durchführung.</b>	
<b>Arbeitstempo</b> Bearbeitungsgeschwindigkeit (mithalten)	Es wird ein <b>hohes Arbeitstempo</b> erwartet. Es sollte so hoch sein, dass in einem Betrieb mit den Aufgaben mithalten werden kann.	Es wird ein höheres Arbeitstempo erwartet als in der VL, aber es muss beim Einstieg noch nicht so hoch wie in einem Wirtschaftsbetrieb sein.	<b>Vermehrte Wiederholungen von Arbeitsanleitungen; Tempo kann mit Training gesteigert werden.</b>	
<b>Durchhaltevermögen</b> beendet Aufgabe wenn sie vollständig erfüllt ist, gibt nicht auf, Umgang mit Stress	<b>Zielstrebigkeit</b> und <b>Stabilität</b> (jeden Tag aufstehen).	<b>Psych./Soz. Durchhaltevermögen (Stress) kann im Lernprozess gesteigert werden.</b>		Arbeitsalltag und <b>Belastungsfaktoren mit Unterstützung durchstehen lernen.</b>
<b>Umgang mit Problemen</b> Benennen des Problems, Lösungswege finden, bei Bedarf Unterstützung suchen, dabeibleiben trotz vorübergehender Schwierigkeiten	<b>Frustration selbst erkennen</b> und verarbeiten und ggf. verbalisieren können.	<b>Frustration selbst erkennen</b> und verarbeiten und ggf. verbalisieren lernen können.		<b>Beim Einstieg wird noch nicht erwartet, dass Probleme konstruktiv verbalisiert werden können.</b>  Vermehrte <b>Durchhalte-Motivation</b> muss gegeben sein. Freude bei Gelingen überwiegt über Frust bei Misslingen.
<b>Geschicklichkeit</b> Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	<b>Jugendliche sollten das Gezeigte bereits sehr genau nachmachen können.</b>  Beispiel: Von einer bestimmten Fläche Unkraut entfernen, Erde auflockern und für Bepflanzung vorbereiten.	Es wird erwartet, dass Jugendliche die Handhabung der Arbeitsgeräte lernen können, nach und nach die richtigen Geräte für bestimmte Arbeiten unterscheiden und mehrmals gezeigte Arbeitsschritte wiederholen können.	Es wird erwartet, dass Jugendliche die Handhabung der Werkzeuge lernen können und mehrmals gezeigte Arbeitsschritte wiederholen können. Die Ausführung kann deutlich länger dauern und sollte genau sein.	<b>Kognitives Verstehen:</b> Umgang mit Arbeitsgerät ohne Selbst-/Fremdgefährdung muss gegeben sein. Mehrmaliges Zeigen, langsames Arbeiten und Ungenauigkeiten werden beim Einstieg toleriert, sollten aber gesteigert werden können.

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Kommunikation</b> Kommunikationsfähigkeit, Arbeit im Team	Die Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden. Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein <b>reibungsloser Ablauf</b> garantiert ist. Dazu braucht es <b>(berufsspezifische) Kommunikationsfähigkeit</b> .			Arbeitsbereich beschränkt sich auf abgegrenzteren Bereich, wodurch der Personenkreis, mit dem man sich koordinieren muss, kleiner wird.
<b>Organisation</b> Organisations- und Planungsfähigkeit	Es wird von den Jugendlichen <b>Organisation und Planung schon zu Beginn</b> erwartet. Beispiel: Jugendlicher muss sich eine Gestaltung vorstellen können.	Es wird erwartet, dass die <b>Jugendlichen unter Anleitung organisieren und planen lernen</b> können.		Kein Einstiegskriterium
<b>Kreativität</b> Kreativität, Phantasie	Das <b>Interesse zu gestalten und ein Auge für Kombinationen von Form und Farbe</b> muss vorhanden sein z.B. Anlegen von Rasenflächen und Beeten, Auswahl der Bepflanzung,...			Kein Einstiegskriterium
<b>Gedächtnis</b> Merkfähigkeit	Jugendlicher muss rasch erlernen, welche Werkzeuge und Gerätschaften wofür zu verwenden sind.  In weiterer Folge müssen Pflanzen, Bäume, Sträucher zu verschiedenen Jahreszeiten erkannt und benannt werden	Jugendlicher muss Werkzeuge und Gerätschaften nach mehrmaliger Erklärung richtig einsetzen können.  In weiterer Folge müssen Pflanzen, Bäume, Sträucher zu verschiedenen Jahreszeiten erkannt und benannt werden können.		Jugendlicher muss sich einfache Geräte und deren Verwendung merken.